

Erfahrungsbericht Erasmus

- Auslandssemester in Riga – Lettland, SS 2011
- Katja Pitter: Katja.pitter@gmx.de - Fakultät BW

Formales vorab

Wer sich dafür entschieden hat ein Auslandssemester zu machen, muss natürlich vorab ein paar Formalitäten erledigen. Den Großteil davon nimmt die Erstellung eines „Learning Agreement“ ein. Das „Learning Agreement“ legt schon vorab fest welche Kurse, die man während des Auslandssemesters belegen wird, auch an der Heimathochschule angerechnet werden. Man ist nicht verpflichtet die Kurse zu belegen die man im „Learning Agreement“ angegeben hat, es lassen sich ganz leicht Kurse streichen bzw. hinzufügen. Man sollte lieber ein ausführliches „Learning Agreement“ erstellen und besser mehr Kurse eintragen, als man tatsächlich belegen möchte, da es durchaus sein kann, dass an der Gasthochschule der eine oder andere Kurs nicht stattfindet oder der angebotene Kurs letztendlich gar nicht den persönlichen Vorstellungen / Ansprüchen gerecht wird.

Die zuständigen Mitarbeiter bzw. Professoren haben mich an meiner Heimathochschule, der FH Rosenheim, bei den Formalitäten super unterstützt und den Aufwand für mich so gering wie möglich gehalten.

Für weitere Dinge, wie das Einschreiben an der Gasthochschule oder ein Urlaubssemester beantragen, muss man zumeist nur einen Vordruck ausfüllen und abschicken. Abgesehen von den Formalitäten, die für die Heimathochschule bzw. Gasthochschule zu erledigen sind, sollten Erasmusstudenten auch über eine Auslandsrankenversicherung nachdenken. Auch eine Kreditkarte kann sich als sinnvoll erweisen, vor allem wenn man nicht vorhat ein Konto in seinem Erasmusland zu eröffnen. Auch das Buchen einer Unterkunft (siehe Punkt 5) muss erledigt werden, genauso wie das Planen der Anreise. Für diejenigen, die nach Lettland fliegen möchten, empfiehlt sich die Seite www.airbaltic.com, da es hier sehr günstige Flüge gibt.

Alles in allem lässt sich aber sagen, dass sich der formale bzw. organisatorische Aufwand absolut in Grenzen hält und definitiv keinen Studenten von einem Auslandssemester abhalten sollte. Nähere Informationen dazu gibt es an jeder Heimathochschule.



Warum nach Lettland?

Wer sich für ein Auslandssemester entscheidet, entscheidet sich gleichzeitig dafür, sich eine gewisse Zeit in einer anderen Kultur zu leben. Man sollte sich durchaus bewusst darüber sein, dass Lettland nicht ganz so „europäisch“ ist wie vielleicht andere „Erasmus-Ziele“, auch bedingt durch den immensen Anteil, den die russische Bevölkerung ausmacht. Generell lässt sich aber sagen, dass jeder, der offen in sein Auslandssemester startet, keine Probleme haben sollte eine wirklich tolle Zeit in diesem Land zu verbringen, das auch mit der deutschen Geschichte verbunden ist (Detaillierte Informationen zur Lettisch-Deutschen Geschichte gibt es im „Occupation Museum“ in Riga, Old Town)

Hochschule „RISEBA“

Ich besuchte die Hochschule „RISEBA“, die sich mit der Tramlinie Nummer 5 in einer viertel Stunde, von „Old Town“ aus, erreichen lässt. Die Hochschule ist verhältnismäßig klein, was ich aber durchaus als Vorteil empfunden habe, da auch die Vorlesungen im kleinen Kreis abgehalten wurden (zwischen 15 und 40 Studenten). In Lettland liegt der Bevölkerungsteil der Russen bei 40%, die teilweise kein Lettisch sprechen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Hälfte aller Kurse auf Englisch angeboten wird, die anderen auf Russisch. Für Erasmusstudenten gibt es somit eine große Auswahl an Kursen. Das Englisch der Lehrbeauftragten ist durchweg gut und sprachliche Probleme traten bei keinem der Erasmusstudenten auf.

Noten

Die Endnote, die man für einen Kurs erhält, setzt sich aus mehreren Teilen zusammen. Da bei allen Kursen Anwesenheitspflicht herrscht, macht die Anwesenheit an den Vorlesungen zumeist einen Prozentsatz von 10% bis 20% der Endnote aus. Der prozentuale Großteil der Endnote besteht aus der Prüfung am Semesterende bzw. bei Kursende. Manche Kurse enden schon Mitte des Semesters und meistens finden dann im Anschluss gleich die Prüfungen statt. Ein weiterer Teil variiert von Kurs zu Kurs, oft sind es Präsentationen und Ausarbeitungen, manchmal aber auch eine kleine Hausarbeit, die den restlichen Teil der Note ausmachen. Alles in allem entspricht das Prüfungsniveau durchweg dem Niveau der Vorlesungen und wer diese regelmäßig besucht hat, sollte keine Schwierigkeiten haben eine gute Endnote zu erzielen.

Angebote der Hochschule

Bevor ich nach Riga gegangen bin hatte ich keinerlei Kenntnisse der Lettischen Sprache. RISEBA bietet einen Sprachkurs für alle Anfänger an, der einmal in der Woche (2 Stunden lang) stattfindet. In diesem Kurs werden, in lockerer Atmosphäre, Grundlagen der Lettischen Sprache gelehrt, aber auch Fragen zu Land und Leuten beantwortet. Mir persönlich hat dieser Kurs sehr viel Spaß gemacht und mir in einigen Situationen auch das Leben erleichtert, da nicht überall in Lettland Englisch gesprochen wird.

Die Bibliothek ist genauso klein wie die Hochschule selbst, doch die wichtigsten Lehrbücher, zumindest solche die von Professoren empfohlen werden, sind vorhanden.

Erasmusstudenten können ganz leicht mit ihrem Studentenausweis Bücher ausleihen, ohne dass eine erneute Anmeldung vorab nötig ist. Für das Benutzen der hochschuleigenen Rechner hingegen ist eine Anmeldung notwendig, da man nur so eine eigene Zugangskennung und ein Passwort bekommt.

Zur Qualität der Rechner kann ich weiter nichts sagen, da ich diesen Service nie in Anspruch genommen habe.

Mit der Kantine verhält es sich genauso wie mit so ziemlich jeder Kantine in Deutschland – an manchen Tagen sehr lecker, an anderen eher weniger. Im Großen und Ganzen war das Essen aber in Ordnung und wurde immer frisch zubereitet. Für ca. 2 Lats (ca. 2,80 €) kann man bereits ein umfangreiches Mittagessen mit Getränk bekommen. Auch Kaffee und Gebäck stehen den ganzen Tag über in der Kantine zur Verfügung.

Fazit

Organisatorisch gesehen, darf man den „Deutschen Standard“ definitiv nicht ansetzen. Kurzfristige Änderungen des Stundenplans beispielsweise, sind eher die Regel als die Ausnahme, manchmal auch ohne, dass die Studierenden vorab informiert werden.

Als Fazit lässt sich sagen, dass ich die Hochschule durchaus weiterempfehlen würde, wenn man flexible genug ist vor Ort noch einmal Änderungen bezüglich der Kursbelegung hinzunehmen.

Riga

Riga ist eine wirklich wunderschöne Stadt, die man definitiv einmal gesehen haben sollte! Großteils spielt sich das Leben in Old Town und dem „Centre“ ab. Wie in jeder anderen Hauptstadt gibt es auch in Riga ein paar Sehenswürdigkeiten, die einen Besuch wert sind, ich möchte ein paar davon nennen, aber nicht näher auf die Einzelnen eingehen, da sie in jedem Reiseführer und dem Internet ausführlich beschrieben werden:

- Sankt Peters Church
- Alberta Iela
- Dom
- Drei Brüder
- Freiheitsdenkmal
- Gildehäuser
- Etc...



Neben den Sehenswürdigkeiten verfügt Riga auch über zahlreiche Museen und wer es entspannter mag, sollte durch Rigas wunderschöne Parkanlagen schlendern oder eine Bootsfahrt auf der Daugava machen (beides vorzugsweise im Frühling oder Sommer).

Zudem ist Riga ein Paradies zum Einkaufen, da alle Geschäfte und Supermärkte sieben Tage die Woche, bis spät in die Abendstunden geöffnet haben. In den zahlreichen Malls kann man sich problemlos stundenlang aufhalten. Preislich gesehen sind viele Dinge, vor allem Grundnahrungsmittel, öffentliche Verkehrsmittel, Telefonkosten und Eintrittspreise, billiger als in Deutschland, viele andere Dinge etwas teurer. Der Preis für Kleidung bewegt sich so ziemlich auf dem gleichen Niveau wie in Deutschland. Ein bisschen außerhalb von Riga (mit dem Zug in 20 Minuten zu erreichen) liegt die Küstenstadt „Majori“, die mit zahlreichen Villen und einem wunderschönen Strandabschnitt, sowie einem gemütlichen Stadtplatz beeindruckt und ein beliebter Ausflugsort für Einheimische und Touristen zugleich ist. Zur Sicherheit in Riga lässt sich folgender Grundsatz aufstellen „Tue nichts, was du in einer anderen Großstadt auch nicht tun würdest!“ Zum Beispiel unachtsam mit der Handtasche umgehen, nachts durch sozial schwächere Viertel zu streunen, den Geldbeutel achtlos hinten in der Hosentasche tragen etc. Vielleicht ist ein bisschen mehr Sorgsamkeit als in deutschen Städten angebracht, da die Armut in Lettland deutlich höher ist.

Unterkunft

a. Hostel

Das Hostel ist eine gute Alternative zur eigenen Wohnung bzw. Wohngemeinschaft in Riga. Die ersten Wochen meines Auslandssemster habe auch ich in einem Hostel verbracht. Vor allem um Kontakte zu knüpfen ist das Leben im Hostel optimal geeignet.

„Green Apple“:

Eines der größten Hostels in Riga ist das „Green Apple“, welches auf dem dritten Stock des „Hotel Riga“ untergebracht ist. Der größte Pluspunkt dieses Hostels ist eindeutig seine Lage. Direkt am Anfang von Old Town gelegen gibt es keine Sehenswürdigkeit, keine Kneipe, Club, Restaurant oder Cafe in Old Town, das man nicht bequem in ein paar Minuten zu Fuß erreichen könnte! Auch ich habe die ersten Wochen meines Erasmussemesters hier gewohnt. Die Zimmer, die alle mit einem eigenen Bad ausgestattet sind, sind in Ordnung und auch der Gemeinschaftsraum ist okay.

Neben dem Gemeinschaftsraum befindet sich eine große Gemeinschaftsküche, die von allen Studenten gemeinsam benutzt wird. Der Zustand der Küche entspricht der großen Zahl der Studenten, die selbige benutzen! Gegen einen kleinen, monatlich Aufpreis bekommt man einen kleinen Kühlschrank in seinem Zimmer zur Verfügung gestellt. Dies ist, vor allem wenn man länger oder ganz im „Green Apple“ wohnen will, zu empfehlen, da aus den großen Gemeinschaftskühlschränken häufig Sachen „verschwinden“.

Da dieses Hostel, wie oben bereits erwähnt, in einem Hotel untergebracht ist, besteht die Möglichkeit – gegen ein kleines Entgelt – das großzügige Frühstücksbuffet des Hotels zu genießen. Auch die Bar in der Lobby ist empfehlenswert und für Studenten gibt es zudem einen Preisnachlass von 50%.

Für weitere Informationen: <http://www.green-apple.lv/eng/>.

„Prima“:

Vorab die Information, dass ich selbst nicht in diesem Hostel gewohnt hab, alle folgenden Aussagen sich dementsprechend auf die Erfahrungen von Bekannten, die dort gelebt haben, beziehen.

Das Hostel „Prima“ ist definitiv nicht vorbehaltlos zu empfehlen, obwohl es günstiger als das „Green Apple“ ist. Der größte Negativpunkt des Primas ist definitiv seine Lage. Nicht nur, dass es ein ganzes Stück von Old Town entfernt liegt, sondern vor allem auch in einer Wohngegend, die eher von einer sozial schwächeren Bevölkerungsschicht bewohnt wird. Sicherheit kann man hier nicht erwarten.

Eigene Wohnung / Wohngemeinschaft

Wer gerne in eine eigne Wohnung bzw. Wohngemeinschaft ziehen will, sollte keinerlei Probleme haben das passende Domizil zu finden, da fast 20% der Wohnungen in Riga leer stehen. Auch die Preise sind dementsprechend niedrig. Ich habe zusammen mit drei Mitbewohnern in einer riesigen Wohnung, in bester Lage gewohnt und monatlich 105 Lats (ca. 150 €) gezahlt.

Wer selber aktiv werden möchte und sich eine Unterkunft suchen will, findet unter www.ss.lv eine große Auswahl an Wohnungen.

Mobilität in Riga

a. Öffentlich in Riga

Als öffentliche Verkehrsmittel stehen in Riga Tram, Trolleybus und Busse zur Verfügung, womit sich alles bequem erreichen lässt. Studenten sollten sich in jedem Fall eine Studenten E-Talon Karte besorgen. (Elektrisches Ticket zum Fahren in oben genannten Verkehrsmitteln) Diese Karte lässt sich in jedem „NARVESEN“ (Kiosk Kette, die mehr als zahlreich vorhanden ist) aufladen, entweder mit Einzelfahrten oder – für Studenten zu empfehlen- mit Abos. Beispielsweise kostet ein Monat für alle Tramlinien 11,70 Lats (ca. 16,50 €). Bei Betreten des jeweiligen Verkehrsmittels muss dann einfach nur das E-Talon an die dafür angebrachten Vorrichtungen gehalten werden und die Fahrt wird automatisch abgebucht. Studenten können sich ihre Studenten-E-Talon Karte im E-Talon Büro (in der Nähe vom „Central Markt“), anfertigen lassen und erhalten dann 50 % Nachlass auf alle regulären Fahrpreise.



b. Taxi

Generell ist Taxifahren in Riga deutlich günstiger als in Deutschland, da die Kosten für Löhne und Gehälter, prinzipiell, weit unter den Deutschen liegen.

Zu den kleineren Unannehmlichkeiten zählen natürlich die Preise für Taxifahrten, die für Touristen und Ausländer oft deutlich über dem „Normalpreis“ liegen. Dies lässt sich allerdings leicht umgehen, indem man vorab einen fixen Preis mit dem Fahrer vereinbart und darauf achtet mit welchem Taxiunternehmen man fährt!

Zu empfehlen sind:

- „Red Cab“ wie der Name schon sagt, sind alle Taxis leicht an ihrer roten Farbe zu erkennen. Die Fahrer sprechen meist ein paar Worte englisch und die Preise sind fair.
- „Baltic Taxi“ auch diese Taxigesellschaft, die von der Airline „Air Baltic“ betrieben wird ist empfehlenswert. „Baltic Taxi“ bietet zudem auch ein Sammeltaxi vom Flughafen nach Old Town (direkt vor die Tür des „Green Apple“) an!
- „Lady Taxi“ speziell für die Frauen in Lettland, da die Fahrer ausschließlich weiblich sind.

Wenn man eine andere Taxigesellschaft wählt, sollte man darauf achten, dass, wenn kein fixer Preis vereinbart ist, der Taxameter auch wirklich an ist! Oft ist dieser nämlich „kaputt“, dann unbedingt ein anderes Taxi nehmen, wenn man am Ende der Fahrt nicht das Fünffache des üblichen Preises bezahlen möchte.

c. Überlandbus und Zug

Wer eine Reise plant mit einem Ziel außerhalb von Riga, kann entweder einen Bus über Land nehmen oder den Zug. Beides ist sehr günstig und auch pünktlich. Wenn man Zugreisen eine Woche vor der Abfahrt bucht, kann man super Angebote bekommen, beispielsweise von Riga nach Vilnius (Litauens Hauptstadt) für nur 6 Lats (ca. 8,50 Euro). Die Angebote werden im Bahnhof reichlich beworben, sodass man sie eigentlich gar nicht übersehen kann.



d. Rent a Car

Wenn man lieber spontan reisen möchte, ohne auf Abfahrtspläne angewiesen zu sein, kann man sich auch ein Auto, bei einem der zahlreichen Autovermietungen, leihen. Kleinere Leihwagen gibt es schon ab 15 Lats (ca. 21€) pro Tag. Am günstigsten sind Leihwägen bei einem der einheimischen Autovermietungen zu bekommen, hierbei ist es allerdings ratsam einen Einheimischen bei Abholung des Autos mitzunehmen, damit keine Verständigungsprobleme auftreten und damit man später nicht für Schäden an dem Leihwagen haften muss, die schon vorher vorhanden waren.

Wer noch keine einheimischen Kontakte geknüpft hat, sollte sich besser an „Europcar“ oder „Sixt“ wenden, bei diesen beiden Autovermietungen wird fließend Englisch gesprochen und das Verfahren ist standardisiert.

Fazit

Mir persönlich hat Lettlands Hauptstadt gut gefallen und auch die Hochschule, die ich besucht habe, war zufriedenstellend. An viele kleinen Eigenheiten der Einheimischen muss man sich erst gewöhnen, aber ich denke, das ist in jedem anderen Land genauso. Jeder, der nicht unbedingt mit der Masse schwimmen will und für sein Auslandssemester etwas Besonderes sucht, dem kann ich Lettland nur ans Herz legen, da hier alles auf einem Fleck ist, was Studenten sich wünschen!

Für weitere Fragen von „Lettlandinteressierten“ stehe ich gerne unter der folgenden Emailadresse zur Verfügung:

katja.pitter@gmx.de

